



**miva**  
transportiert hilfe

miva Post Nr. 4, Winter 2010



Neues Projekt

# Indigene Frauen besinnen sich auf ihre Werte und Stärken.

**Geländewagen für die Besserstellung von Aymara-Frauen im bolivianischen Hochland**

Projekt 080072

**Mittelbedarf: CHF 23 100.–**

**Indigene Frauen in Bolivien leiden unter Armut, Ausgrenzung und massiver Diskriminierung. Das CDIMA befähigt sie, sich für ihre Rechte einzusetzen und sich ihrer Kultur gemäss zu entwickeln.**

Die indigenen Völker auf dem *Altiplano*, dem andinen Hochland Boliviens, gehören zu den verletzlichsten Gruppen der Gesellschaft. Die meisten Familien leben in extremer Armut und versuchen sich von der Landwirtschaft auf den kargen, erosionsgefährdeten Böden, einfachem Handwerk und allenfalls Viehhütendiensten zu ernähren. Viele Männer wandern auf der Suche nach Arbeit in die Stadt ab. Die Frauen bleiben in den Dörfern zurück und müssen die Verantwortung für das Überleben der Familie allein tragen.



Die Informationsveranstaltungen des CDIMA stossen auf reges Interesse.

Das *Centro de Desarrollo Integral de la Mujer Aymara Amuyt'a* CDIMA wurde vor 21 Jahren von Frauen gegründet, die dem Volk der Aymara angehören. Das Hauptanliegen des «Zentrums für die integrale Entwicklung der Aymara-Frau» ist die Förderung von indigenen Frauen und Mädchen. Es informiert sie über Menschen-, Frauen- und Indigenenrechte und ermutigt sie durch Aufklärung und Schulung zu einer stärkeren Teilhabe an politischen, kulturellen und sozialen Prozessen und zur Verteidigung ihrer Würde und Grundrechte. Das CDIMA begleitet die Frauen auch bei der Aufnahme von Einkommen schaffenden Aktivitäten und bietet einer grossen Zahl von Kunsthandwerkproduzentinnen-Organisationen professionelle Unterstützung bezüglich Qualität, Design und Vermarktung ihrer Erzeugnisse und Vernetzung mit dem gerechten Handel und Exportmarkt.

Die Verkehrswege auf dem *Altiplano* befinden sich in einem miserablen Zustand; das rauhe Klima auf bis zu 4800 m Höhe mit häufigen Schneefällen und Überschwemmungen erschwert das Reisen zusätzlich. Öffentliche Busse verkehren nur bis zu den Gemeindehauptorten. Um seine Aktivitäten zur geplanten Zeit durchzuführen und die Kleinproduzentinnen fristgerecht mit Materialien zu versorgen und ihre Erzeugnisse abzuholen, ist das CDIMA auf ein zuverlässiges Geländefahrzeug angewiesen.

*Kleinproduzentin kann ihren Sohn ernähren und zur Schule schicken.*





## Mit miva für eine Welt in Frieden

Der November geht zu Ende, die Weihnachtszeit steht vor der Tür, und mitten im nebligen Grau in den kürzer werdenden Tagen ist die Sehnsucht nach Licht und Lebendigkeit besonders gross.

Die ostkongolesische Organisation SEDI versucht, Licht und Lebendigkeit zurück ins Leben von traumatisierten, von sexueller Gewalt betroffenen Frauen zu bringen. Diese miva Post zeigt uns, wie engagierte Menschen Partei ergreifen gegen Akte der Barbarei, die Missachtung der Menschenrechte und die massive Diskriminierung und Ausgrenzung von Frauen. Ihr Engagement gilt dem Schutz der Menschenwürde, der Stärkung der Identität der Verletzlichen, der gleichberechtigten Teilhabe und einem Leben in Freiheit für alle. Sie bringen Licht und Lebendigkeit als Friedensfördernde.

Die Weihnachtszeit lädt uns zum Nachdenken ein. Nachdenken über Würde, Gerechtigkeit und Frieden. Ich möchte Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, dafür danken, dass Sie mit Ihrem Beitrag der miva ermöglichen, Partei zu ergreifen und sich für die Menschenrechte als Grundwerte einzusetzen. Ich hoffe, Sie werden uns auch im neuen Jahr begleiten und damit unsere Vision von einer lebendigen Welt in Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit mittragen. Ich wünsche Ihnen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit voller Licht und Lebendigkeit.



Herzlich, Ihre

Lilian Studer-Senn

Präsidentin der Projektkommission

---

### Neues Projekt

---

## Geländewagen für die Unterstützung von Opfern sexueller Gewalt im Ostkongo

Projekt 100025

**Mittelbedarf: CHF 22 400.–**

---

Die Sicherheitslage in der ostkongolesischen Provinz Südkivu ist äusserst kritisch. Seit 2008 ist die Region wieder Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen. Die Zahl der Opfer sowie die Systematik und Brutalität der Übergriffe auf die Bevölkerung haben unvorstellbare Dimensionen angenommen. Besonders Frauen, Mädchen und Kleinkinder sind Ziel von Vergewaltigungsattacken. Medizinische und psychologische Hilfe für Überlebende gibt es kaum. Zudem werden sie meist von ihren Familien verstossen.

Die Nichtregierungsorganisation *Solidarité Échange pour le Développement Intégral* SEDI setzt sich für die Wiederherstellung des Friedens im Ostkongo ein und begleitet die traumatisierten Opfer von sexueller Gewalt medizinisch, psychosozial und juristisch. In Fizi betreibt sie ein Frauenhaus, in dem verlassene Opfer Gehör und praktische Hilfe erhalten. Der Transport von Opfern ins nächste Krankenhaus stellt eine riesige Herausforderung dar: Zu Fuss, mit dem Fahr- oder Motorrad sind die verletzten Frauen oft bis zu drei Tage unterwegs. Daher benötigt SEDI dringend einen robusten Geländewagen.



Informationsveranstaltung über ein neues Gesetz zum Schutz der Frauen vor sexueller Gewalt.



---

#### Neues Projekt

---

### Geländewagen im Dienste besonders verletzlicher Frauen und Kinder in Südwestäthiopien

Projekt 100037

**Mittelbedarf: CHF 22 700.–**

---

In Bonga, dem Zentrum der Kaffa-Region, leben etwa eine Million Menschen. In der extrem schlecht erschlossenen Gegend herrschen die *green famine* (grüne Hungersnot) und äusserste Armut. Übernutzung der Böden, unregelmässige Niederschläge und unangepasste Anbaumethoden haben die landwirtschaftlichen Erträge sinken lassen. Vor allem Frauen und Mädchen leiden an Mangelernährung.



Die *Daughters of Charity* statten arme Familien auch mit brennholzsparenden, budgetfreundlichen Kochherden aus.

Die örtliche Gemeinschaft der *Daughters of Charity of St. Vincent de Paul* kümmert sich hingebungsvoll um die verletzlichsten Mitglieder der Gesellschaft: Betagte, Lepra-Kranke, bitterarme Frauen, die ihre Kinder allein durchbringen müssen. Die Schwestern unterstützen besonders Bedürftige mit monatlichen Beträgen für Nahrung, Kleidung und Medikamente, betreuen Kranke und betreiben ein Ausbildungszentrum für Frauen, verschiedene Einkommen schaffende Projekte und ein Kleinkreditprogramm für die Gründung von Gewerben. Für den Transport von Nahrungsmitteln und Materialien, die Vermarktung der von den Frauen erzeugten Produkte und Ambulanzdienste benötigen sie dringend ein Geländefahrzeug.

---

#### Neues Projekt

---

### 14 Maulesel für Bäuerinnen im bergigen Küstengebiet von Les Cayes, Haiti

Projekt 100001

**Mittelbedarf: CHF 10 800.– (je CHF 771.–)**

---

Die Gemeinde Damassin liegt 45 km westlich der Stadt Les Cayes im bergigen Küstengebiet der haitianischen Südhälfte. Es fehlt an grundlegender Infrastruktur wie Strassen, Schulen, Trinkwasser- und Gesundheitsversorgung und Siedlungshygiene. Die Böden sind trocken und ausgelaugt, doch hat die Bevölkerung keine andere Wahl, als ihnen eine kargliche Ernte abzutrotzen, von der sie ihre Grundbedürfnisse kaum zu befriedigen vermag. In stundenlangen Fussmärschen schleppen Frauen und Kinder schwere Lasten zum Markt, um einen winzigen Beitrag zur Deckung der Lebenskosten zu erzielen.

Die Frauengruppe *Femmes Vaillantes pour le Développement de Damassin* (Beherzte Frauen für die Entwicklung von Damassin) kämpft mit kleinen, Einkommen schaffenden Projekten für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bäuerinnen und ihrer Familien. Mit der Anschaffung von 14 Lasttieren möchten die «Beherzten Frauen» das harte Los der Frauen und Kinder wenigstens ein bisschen erleichtern und ihnen zu etwas mehr Würde verhelfen.



Mühsame Wege und schwere Lasten gehören zum harten Alltag der Menschen von Damassin.



#### miva wirkt

seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen im Süden einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Berücksichtigt werden Partner an der Basis, die sich für die lokale Entwicklung sowie in sozialen und pastoralen Projekten engagieren.

#### Was Ihre Spenden in Tansania konkret bewirkt haben

## Überlebenshilfe für Grosseltern und Waisen

Liebe Förderinnen und Freunde der miva  
Dank Ihrer Grosszügigkeit konnte miva den Schweizer Verein *Kwa Wazee* (Kiswaheli: «für alte Menschen») bei der Anschaffung eines Motorrads unterstützen. Wir zitieren aus dem Dankschreiben des Projektleiters Kurt Madörin:

Altwerden ist schwer: Man wird schwächer und abhängiger. Hier im ländlichen Nshamba in Nordwest-Tansania ist es noch um einiges schwerer. 1983 wurde in unserer Gegend die erste AIDS-Erkrankung Tansanias diagnostiziert. AIDS breitete sich wie ein Flächenbrand aus – bald war jede fünfte Person davon befallen. Heute wissen sich die Menschen besser zu schützen; die Infekti-

onsrate ist gesunken. Doch haben viele Eltern ihre Söhne und Töchter, die sie im Alter versorgen sollten, verloren. Viele Grossmütter oder Grossväter sorgen für ihre Enkel, obwohl sie selbst arm und schwach sind.

Um die drückende Armut zu lindern, hat *Kwa Wazee* 2003 begonnen, alten, mittellosen Menschen eine kleine Rente zu zahlen. Heute erhalten 850 Betagte 7 Franken und 600 Waisen 4 Franken pro Monat. Diese kleine Zahlung hat eine grosse Wirkung auf die Ernährung, den Schulbesuch und das seelische Wohlbefinden. *Kwa Wazee* hat das Projekt inzwischen auf entferntere Gebiete ausgedehnt. Während die Arbeit um Nshamba mit dem Fahrrad gemacht werden konnte, musste für die grösseren Distanzen ein Motorrad angeschafft werden. Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie es uns mit Ihrer Spende ermöglicht haben, die Grosseltern und Enkel in Mubunda und Ngenge zu erreichen.

Möchten Sie ein ähnliches Projekt unterstützen? Frau Rena Rossi unterbreitet Ihnen gerne Vorschläge (Telefon 071 912 15 55 oder E-Mail [rossi@miva.ch](mailto:rossi@miva.ch)).



Mit einer kleinen Rente können auf sich selbst gestellte alte Menschen ein würdigeres Leben führen.



Hubstrasse 32, Postfach, 9501 Wil  
Telefon 071 912 15 55  
[info@miva.ch](mailto:info@miva.ch), [www.miva.ch](http://www.miva.ch)

#### Vorstand

Dr. Christoph Juen, CEO hotel-erlesuisse, Egg b. Zürich, Präsident; Vitus P. Schönenberger, lic. oec. HSG, Alt VR-Delegierter PRASA Hewitt SA, Grandvaux, Vizepräsident; Josef A. Jäger, VR-Präsident Camion Transport AG, Wil SG; Dr. Theo Maissen, Ständerat, Sevegin; Pater Josef Rosenast, Generalvikar Bistum St. Gallen, St. Gallen; Lilian Studer-Senn, Sozialarbeiterin, Oberbuchsitzen, Vertreterin der Projektkommission. Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich für die miva ein.

#### Geschäftsleitung

Gabriella Wiss, Wattwil

#### Impressum

Die miva post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva Schweiz

Postfach, 9501 Wil

Telefon 071 912 15 55

Fax 071 912 15 57

E-Mail [info@miva.ch](mailto:info@miva.ch)

PC-Konto 90-800000-0

Redaktion:

Gabriella Wiss und

Jacqueline Hefti Widmer

Gestaltung:

One Marketing AG, 8031 Zürich

Druck:

Cavelti AG, 9201 Gossau

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem

Papier



#### miva steht für

#### Qualität und Vertrauen

Die miva ist mit dem ZEWÖ-Gütesiegel ausgezeichnet und nach ISO 9001:2008 zertifiziert.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.